

Die größte kommunale Baustelle Kärntens ist wieder hochgefahren!

Die Arbeiten an der Großbaustelle in der Stadtgemeinde Spittal sind so rasch als möglich angelaufen. Durch dieses schnelle Handeln gelingt es, besonders die Wirtschaft zu unterstützen und Arbeitsplätze zu sichern.

„Als zuständiger Referent der Stadtgemeinde Spittal war es für mich oberste Prämisse, dass wir die Gemeindebaustellen so schnell wie möglich wieder hochfahren konnten. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir es gemeinsam mit den Unternehmen und ihren exzellenten Mitarbeitern geschafft haben, dass ab sofort an der größten kommunalen Baustelle Kärntens wieder gearbeitet wird“, so Stadtrat Christoph Staudacher. „Die Fairness und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer waren enorm wichtig und die Basis, um diese Krisensituation gemeinsam zu bewältigen.“

Unterstützung für die Wirtschaft

Das Spittaler Jahrhundertprojekt, mit dem Ausbau und Neubau der Trinkwasserversorgung, der Sanierung und dem Neubau der Abwasserbeseitigungsanlage sowie dem Breitbandausbau, in das insgesamt 64 Millionen Euro investiert werden, wird unter dem tatkräftigen Einsatz der beauftragten Firmen fortgesetzt. „Unser Team hat im letzten Monat dafür Sorge getragen, dass wir – jetzt wo wir die Freigabe haben – sofort wieder beginnen und die Baustellen starten können. Selbstverständlich alles unter den geforderten Corona-Sicherheitsbestimmungen“, berichtet Staudacher. Der Start der Baustellen ist vor allem für die Wirtschaft und die Arbeitnehmer bedeutend. Damit ist die Stadtgemeinde in dieser schweren Zeit ein stabiler Partner für die Unternehmen und stellt sicher, dass die mitwirkenden Firmen sofort wieder arbeiten und damit unzählige Arbeitsplätze gesichert werden können.

Vorbereitung war entscheidend

„Ein großer Dank dafür, dass dieses Jahrhundertprojekt nun so schnell und reibungslos weitergehen kann, gebührt allen beteiligten Unternehmen und ihren Mitarbeitern. Genauso dankbar bin ich aber auch für die große Unterstützung durch mein Team in der Verwaltung der Stadtgemeinde, das in den vergangenen vier Wochen mit mir gemeinsam zielorientiert und mit Weitblick an den Vorbereitungen gearbeitet hat“, so Staudacher.